

MÜNCHNER WOCHENBLATT



Hilfe für Straßenkinder

Patrick Lindner und die Lebensbrücke helfen den Ärmsten

(gm) – Die Münchner Hilfsorganisation „Deutsche Lebensbrücke e.V.“ feiert in diesen Tagen ein besonderes Jubiläum: Seit zehn Jahren leistet sie von München aus unter anderem humanitäre Hilfe für Straßenkinder in St. Petersburg. Einer der prominentesten Unterstützer der Hilfe: der beliebte Entertainer Patrick Lindner.

Sie sind die Ärmsten der Armen: geschlagen, misshandelt, missbraucht. Sie haben kaum etwas zu essen, geschweige denn Kleidung. Blanke Not, unzureichende Hygiene, Arbeitslosigkeit sind die täglichen Begleiter. Rund 30.000 Jungen und Mädchen im Alter ab vier Jahren fristen so ihr Dasein auf den Straßen von St. Petersburg. Ihnen zu helfen, ist das Anliegen der Lebensbrücke und seit Jahren auch von Patrick Lindner. Der beliebte Schlagersänger und Entertainer konnte das Elend vor Jahren nicht mehr sehen und tat den Schritt in die Offensive: Er adoptierte sogar ein Straßenkind. Doch damit war sein Engagement noch nicht erschöpft: Nach wie vor fährt er mit der Lebensbrücke persönlich nach St. Petersburg, um Hilfsgüter abzuliefern und sich die Hilfsprojekte anzuschauen.

Derer gibt es einige, denn die Not ist groß. So ist seit zehn Jahren neben dem Straßenkinderprojekt auch die Leukämiestation im Kinderkrankenhaus Nr. 1 ein wichti-



Entertainer Patrick Lindner unterstützt seit vielen Jahren die Lebensbrücke bei ihrem Engagement für die Straßenkinder in St. Petersburg.

Foto: Sigi Hengstenberg

ger Schwerpunkt. Schauspieler Peter Weck brachte hier schon persönlich tonnenweise Obst und lebensrettende Medikamente vorbei. Auch seine Schauspieler-Kollegin Marie-Luise Marjan (Mutter Beimer aus der Lindenstraße) war schon in St. Petersburg. Weitere Lebensbrücke-Projekte vor Ort: Medikamente und Lebensmittel für Russlands größte Gehörlosenschule, ein Mittagstisch für alte und schwache Menschen oder die Unterstützung einer Musikschule.

Im Rahmen des Straßenkinderprojekts halfen vor einigen Jahren auch die Wochenblatt-Leser schon einmal. In einer beispiellosen Hilfsaktion wurde das Straßenkind Andrej mit schwersten Verbrennungen nach München transportiert und mit Hilfe von Spendengeldern operiert. Der einst völlig entstellte Bub lebt heute wieder in geordneten Verhältnissen und kann wieder lachen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender. Das Hilfswerk begann 1991. Leningrad wurde wieder in St. Petersburg umbenannt und Eduard Prinz von Anhalt wurde vom damaligen OB um Hilfe gebeten. Die besondere Beziehung zu St. Petersburg ist verwandtschaftlich begründet: Katharina die Große ist als geborene Anhalt eine direkte Vorfahrin des Prinzen. Infos unter www.lebensbruecke.de.